

# Man sollte seine Träume verwirklichen

**Der 56-jährige Marco Rima spielt in vier verschiedenen Schweizer Filmen mit. Hauptberuflich ist er leidenschaftlicher Komiker und seit 37 Jahren in diesem Business dabei. Seine Ehefrau und ihre gemeinsamen vier Kinder stehen hinter ihm.**

*Noemi Dietsche, Anika Jäggi*

## **Marco Rima, waren Sie schon in Ihrer Kindheit der Klassenclown?**

Ja, ich war schon früher der Klassenclown und das hatte zur Folge, dass ich mehr vor dem Klassenzimmer als im Klassenzimmer sass. Später war ich auch das „Kompaniekalb“, weil ich alle Befehle wortwörtlich ausgeführt habe. Als mir gesagt wurde: „Rima, robbe!“, habe ich eine Robbe „nachgeäfft“. Dies hat mir zum Schluss auch noch einen heftigen Arrest eingebrockt. Ich habe die Menschen schon immer gerne unterhalten.

## **Haben Sie schon damals gerne in Aufführungen mitgespielt?**

Ich habe die Stücke von Emil, Cabaret Rotstift und César Keiser sehr gerne auswendig gelernt und sie anschliessend in der Schule aufgeführt. Ich habe gemerkt, dass die Leute meine Aufführungen lustig finden, und deswegen habe ich später auch angefangen, meine eigenen Stücke zu kreieren.

## **Vom Pausenclown zum Komiker - was ist der Unterschied?**

Der Pausenclown kann Witze reissen, wann er will. Und wenn es ihm dann mal nicht so gut geht, muss er nicht lustig sein oder irgendwelche Witze reissen. Bei meiner Berufung muss ich immer alles herausholen, auch wenn ich krank oder nicht gut gelaunt bin. Die Leute müssen denken, dass der Abend einmalig ist und sich die Kosten gelohnt haben. Nach einer Show fühle ich mich meistens viel besser, wenn es mir zuvor nicht gut gegangen ist.

## **Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am besten?**

Das Beste an meinem Beruf ist, dass ich nach einem Arbeitstag mit einem Applaus verabschiedet werde und die Leute mich zum Lachen bringen. Stellt euch vor, dass euer Lehrer am Schluss des Tages applaudiert und zu euch sagt, dass es super gewesen sei und es ihm Spass gemacht habe. Dann würden wahrscheinlich alle gerne zur Schule gehen.

## **Ist der Beruf Comedian empfehlenswert?**

Wenn man es kann und Spass daran hat, sollte



### **Marco Rima**

Der heute 56-jährige Marco Rima gründete 1983 mit Marcello Weber das Cabaret Marcocello.

Durch „Verstehen Sie Spass“ wurde er dann in ganz Österreich, Deutschland und der Schweiz bekannt. Schon in seiner Schulzeit lernte Marco Rima gerne Stücke auswendig und führte sie auf eine lustige Art und Weise vor. Sein Ziel ist es, dass nach jeder einzelnen Show die Menschen mit einem breiten Grinsen nach Hause fahren.

man seine Träume verwirklichen. Das gilt für jede Berufung.

## **Was ist bis jetzt Ihr bestes Erlebnis/ Ereignis seit Sie Komiker sind?**

Sicherlich ist eines der besten Erlebnisse, dass ich Marcello Weber kennen gelernt habe und mit ihm ein Cabaret spielen durfte. Das war das „Cabaret Marcocello“.

## **Ihr Lieblingswitz?**

(lacht) Ich habe viele, aber wenn es ums Golfen geht, ist der Witz „Ich kann es!“ der beste, denn eigentlich kann man es nie.

## **Wo führen Sie Ihre Programme am liebsten vor?**

In St.Gallen, weil ihr hier seid. Nein – Spass! Ich lüge da auch gerne mal (schmunzelt). Am liebsten führe ich meine Shows dort auf, wo ich Menschen begeistern kann. Es kommt nicht darauf an wo, sondern dass ich es schaffe, den Menschen ein grosses Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

### **Haben Sie ein Vorbild?**

Ja, da gibt es einige wie zum Beispiel Jörg Schneider, Werner von Aesch vom Cabaret Rotstift, César Keiser, Emil Steinberger und Jerry Lewis. Diese Menschen inspirieren mich in meinem Beruf.

### **Welcher Filmdreh, bei dem Sie mitgespielt haben, hat Ihnen am besten gefallen?**

„Liebling, lass uns scheiden“ ist sicherlich einer meiner Lieblingsfilme. Komiker und Schauspieler sind ähnliche Berufe, unterscheiden sich jedoch sehr, weil auf einer Bühne die grossen Bewegungen zählen, damit auch die hintersten alles mitbekommen. Beim Filmdrehen zählen aber die kleinen Gesten.

### **Wie ist es für Sie, ein Vorbild für Jugendliche zu sein?**

Das freut mich natürlich. Ich selbst sehe mich nicht als Vorbild, aber ich möchte auch Mut machen, dass die Jugendlichen ihren Weg gehen. Wenn jemand talentiert ist, sollte er seine Träume verwirklichen - so gut es geht. Für mich sind andere Sachen auf der Welt wichtiger als mein Beruf. Zum Beispiel eine Welt, in der Personen miteinander sprechen und nicht nur diskutieren. Wichtig ist, dass man auf Augenhöhe miteinander spricht, sich anschauen kann und probiert, sich zu verstehen. Böse werden ist auch normal, aber danach soll man sich die Hand geben und verzeihen – das wäre ein Traum. Wenn ich das so schaffe, dann bin ich froh, ein Vorbild zu sein.



### **Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?**

Ich hoffe, dass ich gesund und ein guter Vater für meine Kinder bin. Ich finde es wichtig, die Kinder in diesem Alter noch zu begleiten.

### **Wie ist es für Sie, bei „Verstehen Sie Spass“ mitzuwirken?**

Das Mitwirken hat für mich zwei Seiten. Auf der einen Seite freue ich mich immer, wenn ich die Beiträge sehe. Andererseits habe ich Angst vor dem Dreh, weil ich mich frage, ob es gut werden würde und ich so weit gehen dürfe. Ich habe

schon mehrere Male die Termine abgesagt, da ich Angst davor habe, dass etwas nicht gut ankommt. Danach mussten sie mich überreden, dass ich es doch mache. Am Schluss bin ich froh, wenn ich es gemacht habe.

### **Veräppeln Sie gerne Leute?**

Früher veräppelte ich gerne Menschen. Manchmal ging ich in ein Geschäft, gab mich als Verkäufer aus und erzählte einen grossen Mist. Als jemand Autowachs suchte, erklärte ich ihm, dass er mit Schleifpapier über die Motorhaube fahren müsse, danach mit dem Hammer nachhämmern und dann die erste Wachsschicht auftragen solle. Ich hoffe nicht, dass die Leute mir das geglaubt haben. (lacht)

### **Wie wäre es für Sie, wenn plötzlich niemand mehr über Ihre Witze lachen würde?**

(lacht) Das ist der Zeitpunkt, ganz schnell aufzuhören, sich zurückzuziehen und zu überdenken, was mit einem selbst passiert ist. Es kann sein, dass man beim Publikum nicht mehr so gut ankommt wie früher. Ich bin auch schon 37 Jahre in diesem Business. Aber ich hoffe, dass ich mich und meine Gäste immer wieder neu überraschen kann. Wichtig ist, dass ich den Humor immer beibehalte.

### **Wer stellt Ihr Programm zusammen?**

Der grösste Teil des Programms ist von mir selbst. Aber ich ziehe immer Co-Autoren dazu, um sie in meine Ideen einzuweihen. So können sie auch Einwände zu meinem Programm einbringen.

### **Wo holen Sie Ihre Inspiration?**

Aus meinem Leben. Das Leben erzählt die besten Geschichten. Es gibt kleine Sachen, die spannend sind und ich erzählen kann. Zum Beispiel kennt jeder die Situation, wenn man in einem Bus sitzt und dringend auf die Toilette gehen muss. Das ist eine hochdramatische Situation für jeden. Dies erlebte ich während eines Helikopterfluges selbst und musste in ein Necessaire pinkeln. Auch im Verkehr erlebe ich immer wieder solche Situationen. Zum Beispiel, wenn jemand mir den Mittelfinger zeigt und dann merkt, dass er selbst auf der falschen Seite fährt.